

Im Gewölbekeller des Cabaret Voltaire eröffnet sich ein Einblick in den Kosmos von Lee Scratch Perry (1936–2021). Vielen bekannt als «The Mighty Upsetter», gilt er als Pionier des Reggae und als legendärer Dub-Produzent. Von sich selbst sagte er: »Ich schenkte Bob Marley Reggae.« Doch sein Einfluss reicht weit über die Grenzen der Reggae-Musik hinaus und hat Grössen verschiedener Musikgenres wie die Beastie Boys, Keith Richards und den Künstler Jean-Michel Basquiat inspiriert. Mit seinen Dubproduktionen beeinflusste er auch Hip-Hop, Clubmusik, experimentelle Soundkultur, Dancehall und Post-Punk. Perrys Musik zeichnet sich durch die Verwendung von Echoeffekten, experimentellen Samples und Loops aus, die eine rituelle Atmosphäre schaffen und mit kraftvollen Beats fesseln. Sein Album «Jamaican E.T.» wurde 2003 mit einem Grammy ausgezeichnet. Doch Perrys Schaffen beschränkt sich nicht allein auf die Musik, sondern äussert sich auch visuell in Form von Malerei, Video, Kostümen, totemistischen Skulpturen und Assemblagen, die Fundstücke aus dem Alltag, sowie religiöse, politische und popkulturelle Bilder umfassen. Im Cabaret Voltaire steht insbesondere die bildende Kunst im Fokus, die er seit den 1970er-Jahren zu einer eigenständigen Sprache ausformte. Sein visueller Nachlass wird nun durch The Visual Estate of Lee Scratch Perry im Auftrag der Witwe Mireille Perry verwaltet.

Die erste umfassende institutionelle Ausstellung in Europa präsentiert überwiegend Werke aus Lee Scratch Perrys «Blue Ark»-Studio im Schwyzer Einsiedeln seit den 1990er Jahren. Speziell für die Ausstellung wurden Werke und Studioelemente direkt aus dem Haus der Familie gesichert, um sie kunsthistorisch zu erschliessen: Der grosse Radiator (1), die «Burgwand» (9) und die Studiotür (21) waren bis zwei Wochen vor Ausstellungsbeginn noch im Haus der Familie montiert. Perrys Studio war ein Ort der fortlaufenden künstlerischen Produktion. Er wirkte nicht nur als Produzent in seiner Musik, sondern auch in seiner Kunst. Der Magier orchestrierte Zusammenkünfte, beauftragte die Dekoration seines Studios und arbeitete immer wieder mit Künstler*innen mit eigener künstlerischer Praxis zusammen, wie etwa Peter Harris oder Maria Rodski. Letztere Kooperationen sind in der Ausstellung auch vertreten, Rodski im *Cherries (Blue Ark)* (20) und Peter Harris mit einer Auswahl von Zeichnungen aus der *Higher Powers Bible* Serie und einer Malerei (30). Oft zugegen waren auch Assistent*innen wie Sebastian Roldan. Ein weiterer Austausch fand zwischen Invernemuto und Perry im Film *Negus* (2016) statt, in dem Perry ein Feuerritual performt (29). Erstmals für die Schau wurde auch bisher ungesichtetes Videomaterial aufbereitet. Perry dokumentierte, beobachtete, begleitete sich selbst mit der Kamera seines Smartphones oder iPads, mit seiner MiniDV- oder VHS-

Kamera. Die Aufnahmen sind somit Dokumente seines Lebens und seiner Praxis, aber auch der sich verändernden Umwelt. Sie nehmen selbst Werkcharakter an, changieren zwischen poetischen Schnipseln und einer *longue durée* des Aufzeichnens. Sie ermöglichen einen einzigartigen Einblick in das Studio Lee Scratch Perrys, führen uns nah an sein Schaffen heran und lassen uns in seine Welt eintauchen.

Die Ausstellung, kuratiert von Salome Hohl (Cabaret Voltaire) in Zusammenarbeit mit Lorenzo Bernet und Valentina Ehnimb (The Visual Estate of Lee Scratch Perry), versucht, diesen Kreativraum Perrys einzufangen. Der Zauber von Lee Scratch Perry soll auch in der musealen Präsentation bewahrt werden, dabei jedoch ohne eine direkte Imitation seiner Kunst und unter Achtung der Intimität seiner Arbeit. Diese Herausforderung wird durch die Abwesenheit des Künstlers selbst, der nur durch seine Werke präsent ist, noch verstärkt. Seine Wünsche wurden jedoch berücksichtigt, wie zum Beispiel die Verwendung von Steinen aus den umliegenden Gewässern, die nach seinem affektiven Ausleerverfahren platziert wurden.

Es mag überraschen, dass Lee Scratch Perry über dreissig Jahre seines Lebens in der Schweiz verbrachte, obwohl sein Werk und seine Persönlichkeit eng mit Jamaika verbunden sind. 1936 kam er als Rainford Hugh Perry in Kendal, einem abgelegenen jamaikanischen Dorf zur Welt. 1961 zog er, inspiriert von einer göttlichen Stimme, nach Kingston, um eine Musikkarriere zu verfolgen. Mit seinem berühmten «Black Ark Studio» schrieb er Geschichte und produzierte Hits für Bob Marley & The Wailers und viele mehr. Auf sein Leben in der Schweiz angesprochen, antwortete Perry dem Guardian einst: »I enjoy living in Switzerland. I'm addicted to trees, ice, snow, rocks and all dem things. And there are way more than in Jamaica. I'm part elf. It's too warm for me sometimes, I need somewhere cold. I love elves! Although you won't reach a high shelf.« Der Grund, weshalb Perry in die Schweiz zog, ist nicht nur die Faszination für die Natur oder die Identifikation als Magier, Alien oder Fabelwesen, die sich durch sein Werk zieht, sondern vor allem die Liebe. 1991 heiratete er Mireille Rüegg, eine ehemalige Dominica und Reggae-Liebhaberin, in einer Krishna-Zeremonie. Mit ihrer Familie lebte das Paar zunächst in Erlenbach am Zürichsee und später dann in Einsiedeln im Kanton Schwyz.

Beide Heimaten – Jamaika und die Schweiz – prägten ihn. Ein bemerkenswertes Beispiel hierfür ist das Werk *Untitled* aus 2020 (23), in dem «Fische der Schweiz» neben die Einsiedler Schwarze Madonna und Haile Selassie, dem letzten Kaiser von Äthiopien, collagiert wurde. Perry überblendet hier das Gnadenbild aus

Einsiedeln, das bei der Schwarzen Diaspora beliebt ist, mit dem «König der Könige» und «Löwe von Juda». Selassie wird in der Rastafari-Bewegung als die Wiederkunft Jesu Christi verehrt, oft als «Jah» oder «Jah Rastafari» bezeichnet. Seine Krönung im Jahr 1930 wurde von vielen Rastafaris als Erfüllung biblischer Prophezeiungen angesehen. Er wird nicht nur als politischer Führer, sondern auch als spirituelles Symbol für Befreiung und Wiederherstellung der afrikanischen Identität verehrt. Sein Kampf gegen Kolonialismus und Rassismus hat ihn zu einer zentralen Figur in der Rastafari-Bewegung gemacht. Die Bewegung identifiziert das nicht-kolonialisierte Äthiopien als ihr «Zion» und lehnt das westliche «Babylon»-System ab, während Cannabis-Konsum Teil ihres spirituellen Ritus ist. Selassie erscheint in der Kunst von Perry oft als Porträt, «Jah» oder Löwe.

Selassie war Mitglied der äthiopisch-orthodoxen Kirche, einer christlichen Denomination, die eng mit der koptischen Kirche verbunden ist. Bei Perry finden sich deshalb auch immer wieder orthodoxe Heilige (wie Nikolaus von Myra). Die Rastafari-Bewegung hat eine einzigartige religiöse Identität, die Elemente des Christentums mit afrikanischer Spiritualität und politischer Philosophie vereint. Dieser Synkretismus zeigt sich in Perrys Universum: Teilweise finden sich konkrete politische Referenzen wie in *I.M.F. Perry Attack* (2020) – I.M.F. steht für International Monetary Fund –, dann wieder Zukunftsvisionen, utopische und postapokalyptische Weltbilder – wie das Motiv der Arche oder das Poster «I Am America» (13), das eine nachsintflutliche Weltkarte darstellt. Bei Perry bleibt aber immer ein «Upsetter-Moment», eine provokative Geste, lesbar. Das hat sicherlich auch mit seinen Begegnungen in London im Kontext der Punk-Bewegung zu tun, die sein Vokabular künstlerisch und modisch erweiterten und die er als befreiend empfand.

Die Erforschung von Zukunftsvisionen aus afrikanischer und afrikanisch-diasporischer Perspektive macht Lee Scratch Perry zusammen mit Sun Ra oder George Clinton zu einem Pionier des Afrofuturismus. Diese Bewegung reagiert auf die unterrepräsentierte oder stereotypisierte Darstellung von Schwarzen mit radikalem Empowerment. Sie erkundet Themen wie Identität, Technologie, Machtstrukturen und soziale Gerechtigkeit. Oft sind dabei futuristische Elemente erkennbar. Bei Perry zeigt sich dies auch in seiner Faszination für Technik und seiner Abkehr von konventionellen Kleidungs- und Verhaltensmustern. Im Zusammenhang mit dem Afrofuturismus lässt sich auch die Bedeutung von Superhelden in seinem Werk besprechen. Überall finden sich solche, darunter sind auch positive Wiederaneignungen wie der «Super Ape», der gleichzeitig auch als Albumtitel fungierte. Immer wieder finden sich im Afrofuturismus auch Referenzen auf Ägypten – so auch bei Perry. Ägypten nimmt dabei eine symbolische Rolle als ein historisches und spirituelles Zentrum afrikanischer Kultur und Identität ein; als Beweis für die Fähigkeiten und Errungenschaften der afrikanischen Völker vor der europäischen Kolonialisierung, aber auch als Folie für Zukunfts-

projektionen.

Der Afrofuturismus ist neben seiner ausserweltlichen Perspektive und Schaffenskraft sowie seinem einzigartigen Weltentwurf sicherlich ein Grund, weshalb Perry heute so relevant ist. Doch ebenso wichtig sind seine Techniken in der Musik oder Kunst, wie etwa seine typische Methode der Überlagerung und des Samplings. «Dub» stammt ursprünglich von «to double» und bezieht sich auf den Kopiervorgang von Tonträgern. In der visuellen Kunst äussert sich dies als Collagen und Assemblagen sowie in der Wiederholung und Überblendung von Sätzen und Bildmotiven. Durch diese Verbindung verschiedener Disziplinen und das enge Netzwerk von Verweisen, Anspielungen, Zitaten und Kontextverknüpfungen lässt sich sein Werk auch als Gesamtkunstwerk betrachten. Sowohl diese umfassende ästhetische Erfahrung in verschiedenen Disziplinen und Medien als auch die Sampling-Technik, einschliesslich der Collage, sowie die prozesshafte und kollaborative Do-it-Yourself-Technik, bringen Perry in die Nähe der Geschichte des Hauses. Das Cabaret Voltaire ist der Geburtsort von Dada, und den Dadaist*innen wird zugeschrieben, Fundstücke zur Kunst zu erklären, mit gesellschaftlichen Normen zu brechen, Wörter und Bilder zu verschmelzen und eine eigene Mythologie zu erschaffen. Kunst ist bei beiden nicht vom Leben getrennt und stiftet einen Gesamtzusammenhang, der Gegensätze verbindet. Bei Dada war das so (Spiritualität und Alltagspolitik; das Partikuläre und das Universelle), und bei Perry ist das ebenso der Fall. Wie sein Biograf David Katz schrieb, war Perry ein Bündel von Widersprüchen: ein Rastafarianer, der an Ausserirdische glaubte, für die schwarze Vorherrschaft plädierte, während er mit seiner europäischen Frau in der Schweiz lebte. Er zählt zu den wenigen kreativen Kräften, die zweifellos den Titel einer Legende verdienen. Michael Veal schrieb einst über Perry, dass er in der Lage war, in das Nirwana und in weite Bereiche der kulturellen und politischen Fantasie zu entführen: sei es nach Afrika, (oder in die Schweiz), ins Weltall, in den inneren Raum der Gedanken, in die Natur oder in Richtung politischer und wirtschaftlicher Befreiung. Danke, King Lee Scratch Perry.

Neben Lee Scratch Perry leisten auch folgende Personen einen Beitrag zur Ausstellung: Peter Harris, Invernouto, David Katz, Lhaga Koondhor (House Of Intuitions) & Dave Marshal, Trinity Mesime Njume-Ebong (Mother Dubber), Sebastian Roldan, Maria Rodski, Volker Schaner, Scott Seine, und weitere.

Herzlichen Dank an: Mireille Perry und die Familie Perry, Ulrike & Giuliano Bernet, Antoine Félix Bürcher, Thomas Julier, Albertine Kopp / Caribbean Art Initiative, Cabinet Gallery, London, Corbett vs. Dempsey, Chicago, suns.works, Zurich.

Die Ausstellung wurde unterstützt durch: Stadt Zürich
Kanton Zürich, Amt für Kultur des Kanton Schwyz,
Bezirk Einsiedeln

Die Werke von Lee Scratch Perry wurden unter anderem im NMAAHC / Smithsonian Institute in Washington DC (2023), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf (2023), im MACRO – Museum für zeitgenössische Kunst in Rom (2022) sowie auf der 34. São Paulo Biennale (2021) ausgestellt.

Exponate im Gewölbekeller:	4	<i>Lee Scratch Perry</i> Pfanne, Steine, Objekte, 49 x 30 cm	<i>God Good, from Higher Powers Bible: From Genesis to Revelation</i> series, 2014–2015 Collage und Mischtechnik auf Papier, 29.7 x 42 cm	21	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Studio Door West Wall (Blue Ark)</i> , undatiert Mischtechnik auf Holztür, 209 x 100 x 15 cm
1	5	<i>Lee Scratch Perry</i> Untitled (Blue Ark), undatiert Aluminiumdose, Steine, ø25 cm	e	22	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Video Sampler (Blue Ark)</i> , 1990er-Jahre, VHS, 39:13 min. (Loop)
<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Various Segments Blue Ark East Wall, 2016–2021</i> Farbe, Papier, Collage, Mischtechnik auf Styroporplatten, Heizkörper, Masse variabel	6	<i>Lee Scratch Perry</i> Pfanne, Steine, Objekte, ø20 cm undatiert	f	23	<i>Lee Scratch Perry</i> Untitled, 2020 Collage, Marker und Spray auf Leinwand, 185 x 160 cm
2	7	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>HIM Jah live (Black Ark)</i> , 2010–2019 Acryl auf bemaltem Schild, Collage 139 x 96 cm	g	24	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Bamboo Stick (Blue Ark)</i> , undatiert Assemblage von Objekten auf Bambusstab
Sideboard vom «Blue Ark»-Studio, undatiert Signiert von Lee Scratch Perry 230 x 60 x 34 cm	8	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Window Blue Ark West Wall, 2015–2021</i> Farbe, Papier, Collage, Mischtechnik auf Garagenfenster, 90 x 140 cm	10	25	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>TV Sculpture, 2019</i> Flachbildfernseher, Stoff, lokale Steine, Mixed Media, ausgewählte Aufnahmen aus dem Archiv von Volker Schaner, 17:12 min. (Loop)
a	9	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Castle Wall (Blue Ark)</i> , 2016–2021 Spray, Papier, Mischtechnik-Collage auf Wand, 290 x 200 cm	11	26	<i>Lee Scratch Perry</i> £1£2£3£4£5, undatiert Marker auf Stoff, 25 x 37 cm
<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Videosampler (Blue Ark)</i> , 1990er-Jahre, Mini DV, 12:12 min. (Loop)	Rückseite:	a	12	27	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Jah Love Flag (Black Ark)</i> , undatiert, 46 x 33 cm
b	a	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Thank You Great God</i> , undatiert Stift, Collage auf Papier, 42 x 30 cm	13	28	Dada-Vitrine mit wechselnden Exponaten aus der Sammlung des Kunsthaus Zürich. Siehe die nächsten Seiten
<i>Lee Scratch Perry-Figur und Tannenzapfen aus dem «Blue Ark»-Studio, Masse variabel</i>	b	<i>Lee Scratch Perry und Peter Harris</i> <i>I Am Sorry, from Higher Powers Bible: From Genesis to Revelation</i> series, 2014–15 Collage und Mischtechnik auf Papier, 29.7 x 42 cm	14	29	<i>Invernomuto and Lee Scratch Perry</i> <i>Negus, 2016</i> Poster im Siebdruck, signiert von Lee Scratch Perry, 99 x 67 cm
c	c	<i>Lee Scratch Perry und Peter Harris</i> <i>Jus Stick Jus Shit, from Higher Powers Bible: From Genesis to Revelation</i> series, 2014–2015 Collage und Mischtechnik auf Papier, 29.7 x 42 cm	15	30	<i>Lee Scratch Perry and Peter Harris</i> <i>Thunder Rain, 2009</i> Markierstift, Öl, Acryl, Collage auf Leinwand, 124 x 99 cm
<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Videosampler (Blue Ark)</i> , 1990er-Jahre, Mini DV, 21:33 min. (Loop)	d	<i>Lee Scratch Perry und Peter Harris</i>	16	31	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Stool (Blue Ark)</i> , 2021 T-Shirt & Pullover auf Plastikstuhl, 102 x 60 cm
d	a	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Untitled (Blue Ark)</i> , undatiert Aluminiumschachtel mit gemischter Medienassemblage, ø19 cm	17	32	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Holy Shit Belly (Blue Ark)</i> , undatiert Gelber Koffer 75 x 42 x 27 cm
<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Untitled (Blue Ark)</i> , undatiert Aluminiumschachtel mit gemischter Medienassemblage, ø19 cm	b	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Untitled (Blue Ark)</i> , undatiert Aluminiumschachtel mit gemischter Medienassemblage, ø19 cm	18	Exponate im Historischen Saal:	
e	c	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Untitled (Blue Ark)</i> , undatiert Aluminiumschachtel mit gemischter Medienassemblage, ø19 cm	19	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>I.M.F. Perry Attack, 2020</i> Acryl auf Papier, 65 x 50 cm	
f	d	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>Untitled (Blue Ark)</i> , undatiert Aluminiumschachtel mit gemischter Medienassemblage, ø19 cm	20	Alle Werke von Lee Scratch Perry: Courtesy The Visual Estate of Lee Scratch Perry	
3	1	<i>Lee Scratch Perry</i> <i>TV Sculpture, 2019</i> Röhrenfernseher auf TV-Ständer, Assemblage aus verschiedenen Medien, Masse variabel	21	Videosampler (Nr. 1a, 1c und 22) bearbeitet von Antoine Félix Bürcher	

Gewölbekeller/Vaulted Cellar

